

Olla

Oberlienzer Hoargascht

7. Jahrgang

Ausgabe № 26

Oktober 2009

Man(n) – Frau trägt in Oberlienz an Festtagen wieder mit Stolz Tracht!



Die Aufnahme ist nach der Kirchtagsprozession am 15. August '09 im Innenhof vom Unterwirt entstanden – Foto: Chronikteam

Frauen v.li.: Amara Stotter, Johanna Tschurtschenthaler, Regina Lusser, Annelies Znopp, Hedwig Außersteiner, Hedwig Gomig, Aloisia Lobenwein, Elfriede Brunner, Emma Brunner, Maria Waldner, Frieda Waldner, Johanna Bacher, Margreth Totschnig, Helene Wurnitsch, Maria Holzer, Elisabeth Oberdorfer, Paula Hainzer, Irma Tschapeller

Männer v.li.: Alois Gomig, Reinhard Lobenwein, Gerhard Gomig, Othmar Hofer, Herwig Tschellnig, Gottfried Stotter, Raimund Brunner, Franz Kranebitter, Martin Huber, Franz Stotter, Mario Unterassinger, Norbert Holzer, Ernst Zeiner, Friedl Lercher

GEDENKJAHR TIROL 1809-2009 » Geschichte trifft Zukunft «



Das 200-Jahr-Jubiläum im Gedenken an den Aufstand der Tiroler gegen die Bayern und Franzosen, war Anlass zu gedenken und zu feiern.

Unter dem Motto „1809 – 2009, Geschichte trifft Zukunft“ wurden im ganzen Land Gedenkveranstaltungen abgehalten. Die seit 1809 erlangten Freiheiten und der erworbene Wohlstand in unserer Region sollen auch Auftrag für die Zukunft sein.

So wurden auch in Oberlienz von verschiedenen Gruppierungen Aktivitäten gesetzt, um das Gedenkjahr würdig zu begehen.

Der Vortrag über „Glaube und Heimat“ am 19. Mai im Gemeindegotteshaus, referiert von unserem ehemaligen Dekan Regens Peter Ferner, war für alle Besucher ein Erlebnis.

In Oberlienz, Oberdrum und Glanz wurden von der Gemeinde gemeinsam mit den Jungbauern Jubiläumsbäume gepflanzt.

Von den Schützen wurde die Restaurierung der Gedenktafel für die Gefallenen vom 8. 8. 1809 durchgeführt.

Die Sanierung des Helene Stöckls auf dem Weg nach Maria Trost ist noch nicht zur Gänze abgeschlossen.

Der Oberlienzer Rock soll das männliche Geschlecht der Gemeinde auch in Zukunft als „gestandene Manda“ schmücken.

Im Tiroler Gedenkjahr ist ein für Osttirol herausragendes Datum der 8. August. Wurde doch vor 200 Jahren das Vorrücken der Franzosen, die ihren Kameraden am Berg Isel zu Hilfe eilen wollten, erfolgreich ver-

hindert. Mit verheerenden Folgen für den Lienzer Talboden.

Fast alle Dörfer im Talboden wurden aus Wut von den Franzosen eingeäschert. So auch Oberlienz und Oberdrum 49 Anwesen und die Kirche brannten. So wurde für den 8. August 2009 – am 200. Jahrestag – die Gedenkveranstaltung „Tirol 1809“ mit einem Festgottesdienst geplant.

Unser Hw. Herr Pfarrer feierte, mit großer Beteiligung der Bevölkerung, eine vom Kirchenchor festlich



Schützenkompanie Oberlienz

gestaltete Gedenkmesse. Die geplante Segnung der von den Schützen restaurierten Marmortafel an der Ostseite der Gruft, die an die drei Gefallenen der Kampfhandlungen vom 8. August 1809 erinnert, musste wegen einsetzenden Regens in die Kirche verlegt werden. Die Kranzniederlegung der Schützen am Kriegerdenkmal wurde vom Unwetter beeinträchtigt. Leider musste auch das Festkonzert der Musikkapelle verschoben werden.

Am 4. September war es dann so weit. Der Wettergott hatte doch

noch ein Einsehen. Das Festkonzert „Tirol 1809“ konnte bei einbrechender Dunkelheit nach dem Einmarsch der Schützen, angeführt von Trommlern und Schwegelpfeifern aus Schlaiten und Oberlienz, beginnen. Der Festplatz vor dem Gemeindezentrum wurden durch Fackelschein mystisch beleuchtet. (Leider fielen die Bergfeuer der Jungbauernschaft/Landjugend am „Bösen Weibele“ schon am 8. August dem Schlechtwetter zum Opfer.) Die MK Oberlienz eröffnete die Feier mit einem schneidigen Marsch. Bgm. Martin Huber hieß die Ehrengäste Hw. Hr. Pfarrer Josef Wieser, die Ehrenringträger der Gemeinde Erich Gratz und Karl Egartner, sowie den Obmann des Musikbezirks „Lienzer Talboden“ HR Dr. Klaus Köck und den Bataillonskommandanten der Schützen Anton Huber und alle übrigen Festgäste und Akteure herzlich willkommen. Von einzigartigen Bildern begleitet – zusammengestellt und präsentiert vom Chronistenteam – nahm Bgm. Martin Huber aufschlussreich Rückblick auf die Geschehnisse von 1809.

Den Höhepunkt des Abends leiteten die Schützen mit einer Salve, gefolgt von Böllerschüssen ein. Die MK Oberlienz führte musikalisch grandios die Suite „Tirol 1809“ von Sepp Tanzer auf. Auf der Großleinwand untermalt wurde das Werk mit Bildern aus dem Film „Andreas Hofer – die Freiheit des Adlers“. Zwischen den drei Sätzen – Aufstand/Kampf/Sieg – erläuterte Mag. Hansjörg Mattersberger fachkundig die einzelnen Passagen des Musikstücks.

Für die Gestaltung des unvergesslichen Abends bedankt sich die Schützenkompanie Oberlienz bei Kapellmeister Michael Mattersberger und seinen Musikantinnen und Musikanten, bei Bgm. Martin Huber und den Chronisten für ihren unermüdlichen Einsatz, bei Schweglern Trommlern und Böllerschützen und bei allen Ungenannten, die dazu beigetragen haben, dass dieser Abend so ein gelungener wurde.

*Für die Oberlienzer Schützen
Lois Außersteiner Obmann
Schützen Heil!*

Ein erfolgreiches Vereinsjahr geht dem Ende zu...



Zapfenstreich in Schlaiten

Mit der Jahreshauptversammlung Mitte Jänner dieses Jahres, blickten wir auf das vergangene, abgeschlossene Vereinsjahr zurück. Gleichzeitig war die Versammlung auch der Start in die neue Saison. Ab jetzt wurde der Freitagabend erneut zum fixen Termin für alle MusikantenInnen, denn wir trafen uns wieder regelmäßig zu den Proben, um das neue Konzertprogramm einzustudieren. Unser Kpm. Michael Mattersberger hatte eine abwechslungsreiche, anspruchsvolle Stückauswahl getroffen und es lag jede Menge Arbeit vor uns. Mit viel Disziplin und fleißiger Probenarbeit auch zu Hause, bereiteten wir uns auf das traditionelle Frühjahrskonzert, welches am 09. Mai stattfand, vor. Zwei Wochen später gestalteten wir bei strahlendem Sonnenschein, gemeinsam mit der MK Thurn den Bezirksfeuerhtag in Lienz. Ein weiterer Höhepunkt der Saison war im Juni die Aufführung des „Tiroler Zapfenstreichs“ gemeinsam mit der Musikkapelle und der Schützenkompanie Schlaiten in Schlaiten.

Am 03. Juli veranstaltete dann die Jungbauernschaft/Landjugend Oberlienz/Oberdrum den ersten Grillabend unter der Linde. Das Abendkonzert wurde dabei nicht von der Musikkapelle Oberlienz gespielt, sondern die Trachtenkapelle Berg i. Drautal wurde zum Konzert eingeladen, wir spielten im Oktober des Vorjahres dort ein Konzert. Auch der zweite Grillabend unter der Linde wurde mit einem Austauschkonzert eröffnet. Nachdem wir das 57. Bezirksmusikfest des Musikbezirkes Isel-

tal in St. Johann im Walde mit einem Festkonzert eröffnen durften, gastierte die MK St. Johann i.W. beim Fest der Zeltnotreiba in Oberlienz. Unser eigentlich erster Auftritt der Sommersaison in der Heimatgemeinde, war das Konzert beim Frühschoppen der Feuerwehr Oberlienz. Bei herrlichem Sommerwetter unterhielten wir die sehr zahlreich erschienen Gäste mit abwechslungsreicher Musik. Am 08. August sollte dann die große Festveranstaltung „Tirol 1809“, unter anderem mit unserer Aufführung des



Stadtkonzert



Herz-Jesu-Prozession



Fronleichnamsprozession

Werkes „Tirol 1809“ in drei Sätzen von Sepp Tanzer, stattfinden. Leider machte uns das schlechte Wetter einen Strich durch die Rechnung und die Veranstaltung musste nach dem Gedenkgottesdienst in der Pfarrkirche abgesagt bzw. verschoben werden. Als Ersatztermin wurde der 04. September bekannt gegeben, an diesem Termin konnte die Vorstellung auch wie geplant über die Bühne gebracht werden. Ein weiterer fixer Termin für unsere Kapelle, ist die Teilnahme am Bezirksmusikfest des Musikbezirkes Lienzer Tälboden. Dieses wurde heuer wieder im Rahmen des Altstadtfestes in Lienz ausgetragen. Im Gesamtspiel, mit allen Kapellen des Bezirkes, wurde der Gottesdienst mit anschließendem Festakt musikalisch gestaltet. Es folgte der Marsch durch die Innenstadt mit Defilierung vor der Liebburg. Das wohl wichtigste Datum im Kalender unseres Vereins, ist der 15. August und die damit verbundene Veranstaltung des „Oberlienzer Kirchtags“. Bereits Tage davor treffen wir uns zur Vorbereitung und zum Aufbau im Zeiner Garten. Nachdem wir im letzten Jahr mit ziemlich schlechten Wetterbedingungen zu kämpfen hatten, schenkte uns der Wettergott für den heurigen Kirchtag einen wunderschönen Sommertag, einem erfolgreichen Fest stand somit nichts mehr im Wege. Ende August wurden wir dann zur Eröffnung des neuen Feuerwehr- und Vereinshauses nach Glanz eingeladen. Nachdem wir die hl. Messe und den anschließenden Festakt musikalisch

umrahmt hatten, gaben wir noch ein Konzert zum Besten. Selbstverständlich sind wir auch zu den jährlichen, kirchlichen Anlässen in der Gemeinde, wie Prozessionen, Erstkommunion, Firmung, Erntedank, Messgestaltung zu Floriani oder Herz-Jesu ausgerückt. Mit einem „Standalen“ überrascht haben wir heuer Ehrenkapellmeister Ernst Schneider zu seinem 80sten, sowie unseren aktiven Musikanten Florian Hainzer zum 70. Geburtstag. Desweiteren wurde bei der letztjährigen Christbaumversteigerung ein Marschkonzert von der Musikkapelle Oberlienzer zur Verfügung gestellt, welches von Gerhard Schneeberger ersteigert und im Mai des Jahres eingelöst wurde. Das Platzkonzert in Lienz



Frühjahrskonzert



80. Geb. Ehrenkpm. Ernst Schneider

Anfang September war gleichzeitig das Abschlusskonzert der heurigen Saison. Spätsommerliche Witterungsverhältnisse lockten noch einmal zahlreiche Blasmusikbegeisterte nach Lienz zum Borg-Areal. Es war uns eine Ehre noch einmal unser mit viel Fleiß erprobtes Konzertprogramm zu präsentieren.

Die Musikkapelle Oberlienzer kann stolz sein auf eine sehr gute Kameradschaft! Immer wieder macht es Spaß,



Kirchtag

einmal, oder auch mehrmals in der Woche, mit den anderen MusikantenInnen zusammen zu kommen, um gemeinsam zu musizieren. Aber vor allem eure Unterstützung, die ihr immer fleißig zu unseren Konzerten bzw. Ausrückungen, sei es in Oberlienzer oder auswärts, kommt, stärkt uns sehr in unserer Motivation und Begeisterung zur Blasmusik. Wir, die MusikantenInnen, sowie Marketenderinnen der Musikkapelle Oberlienzer möchten uns daher nochmals bei all unseren treuen Zuhörern, Gönnern und Helfern für die ganzjährige Unterstützung bedanken. Wir freuen uns schon auf die nächste Saison und hoffen ihr seid alle wieder dabei!

Katja Eisendle

Dirndl und ich...

12. August 2009 – noch 3 Tage! Was zieh ich an? Natürlich was trachtiges, pfiffiges, hübsches und figurumschmeichelndes...!? Besitze nur Jacken und Hosen, viel zu warm, es sollen ja +36° und mehr werden. Grübel, Grübel – ein neues Dirndl wäre ja auch nicht schlecht. Natürlich zeitlos, sommerlich, ohne Bluse und nicht zu tief dekoltiert. Wenige Menschen wissen so genau, was Sie wollen wie ich!

Stolz auf meine Entscheidung verabschiedete ich mich für den Nachmittag des 12.08.2009 von meiner Familie um der Dirndlkönigin K. einen Besuch abzustatten. Mein Traum vom Sommerdirndl war innerhalb von Sekunden zerstört. „Wir verkaufen schon seit Wochen unsere Herbstmode. Unsere italienischen Gäste, sie verstehen!“ „Aber mit einer Bluse sieht es ja auch immer netter aus.“ Klar, genau so habe ich es gewollt...!

Nun durfte ich gefühlte 130mal ein Dirndl samt Bluse probieren (wir erinnern uns +36°). Die Damen der

Verkäuferriege waren geduldig und bewundernswert, blieben freundlich und gaben mir recht, dass Rüschenblusen nichts für mich sind. So gestärkt, kaufte ich nur das pure Kleid und ging blusenmäßig zur Konkurrenz. Zack! – Bluse war dekoriert – gekauft! Ende gut, alles gut.

Doch zu Hause angekommen entschied sich die gesamte Familie gegen den karierten „Schurz“.....

Also am 13.08.2009 Textil Geiger 8:30 Uhr – ich bin da! 8:45 Uhr Stoff rot für Schurz gekauft – 9:00 Uhr mit Bestechungsfrühstück bei bester Freundin mit brillanten Nähkünsten. Den Rest könnt ihr euch denken!

Am 14.08.2009 abends hing alles parat! Ich war erschöpft aber glücklich, der Kirchtag konnte kommen und er kam.

Er kam mit der angekündigten Temperatur und ich schaffte es gerade einmal ca. 2 Stunden bei der Hitze mit meinem beblusten Dirndl. Schweißgebadet war ich sehr früh zu Hause.

Es gibt einen Grund weshalb ich euch dies alles beschreibe. Der blanke Neid! Mein Neid richtet sich gegen die vielen hübschen jungen Mädchen in kurzen, luftigen und wunderschönen Dirndl, frisch wie der kühle Frühlingswind.

Mein Neid richtet sich gegen die Männer, die es den ganzen Kirchtag über schaffen, in Uniform oder Musiktracht an ein und dem selben Platz zu verbringen. Sonnenschirm – nein Danke! Wie machen Sie das? Alle tragen Sie das richtige nur ich nicht!

Doch den absoluten Hit landeten die ca. 20 „Oberlienzjanker“-Träger. Voller Stolz und mit totaler Temperaturintoleranz gingen sie über den Platz und ließen sich bewundern. Zu Recht, es ist eine tolle Errungenschaft für unsere Gemeinde!

Wie wäre es, wenn unsere kreativen Köpfe vielleicht ein zeitloses, sommerliches, figurumschmeichelndes... entwerfen würden. Allein um der Gleichberechtigung zu dienen. Also ich wäre dabei und bräuchte mir den

Rest meines Lebens keine Gedanken mehr über meine Kirchtagsbekleidung machen!

*Schönen kühlen Herbst wünscht
Euch Maren Baumgartner.*



Volksbewegung

Geburten



24. Juli 2009

Sophia Mattersberger
Tochter der Ursula und des
Mag. Hansjörg Mattersberger,
Oberdrum

29. August 2009

Jakob Steiner
Sohn der Dr. Silvia Steiner
und des Martin Weger,
Oberdrum

27. September 2009

Annalena Totschnig
Tochter der Manuela und des
Bernhard Totschnig,
Oberlienz

Todesfälle



05. Juli 2009

Katherina Fillafer, Oberlienz

07. Juli 2009

Elisabeth Lobenwein
vgl. Stagg, Oberlienz

20. Juli 2009

Berta Gutwenger, Oberlienz

02. August 2009

Andreas Hainzer, Glanz

18. September 2009

Barbara Brandstätter
vgl. Unterragger, Oberlienz

21. September 2009

Anton Znoopp
vgl. Baumgartner, Oberlienz

27. September 2009

Anton Baumgartner
vgl. Unterpeterer, Oberdrum

Impressum: 26. Ausgabe, Oktober 2009

Herausgeber:
Kulturausschuss der Gemeinde Oberlienz

Für den Inhalt verantwortlich:
Mag. Reinhard Lobenwein

Redaktionsteam:
Maren Baumgartner, Martin Huber,
Regina Lobenwein, Brigitte Pedarnig-
Lobenwein, Peter Schneeberger,
Ernst Zeiner

Fotos:
Gottfried Stotter, Chronik Oberlienz

Satz und Gestaltung:
Grafikwerkstatt, Lienz

OBERDRUCK

A-9991 Dölsach, Stribach 70
Tel. 04852 64052 · Mobil 0676 4140341

Redaktionsschluss für die nächste Zeitung:

15. November 2009

Einzigartiges Iseltaler Hackbrettlertreffen in Oberlienz am 27. September 2009



Nun ist er wieder vorbei, der große Festtag. Gemeint ist kein Geburtstag, kein Weihnachtstag, kein Eröffnungstag einer WM oder der Olympischen Spiele, nein, gemeint ist der große Tag des Osttiroler Hackbretts in Oberlienz. Von überall her sind sie gekommen, die Hackbrettspieler, eben die Hackbrettler.

Seit 1975 gibt es das Iseltaler Hackbrettlerreffen. Auf Jahrhunderte genauestens terminisiert und lokalisiert.

Alle ungeraden Jahre, am letzten Sonntag im September, um 14:00 Uhr, einmal in Schlaiten, einmal in Oberlienz. Bis in alle Ewigkeit.

Am 27. September 2009 war es wieder soweit. Der Oberlienzer Saal füllte sich, weniger mit Zuhörer, nein, mehr mit Musikanten, Hackbrettlern und Hackbrettern. Gemeint sind hauptsächlich die großen diatonischen, Osttiroler Hackbretter.

Da kommen sie dann alle, hauptsächlich Iseltaler, aber auch aus dem übrigen Osttirol, Südtirol, Nordtirol, manchmal sind auch Hackbrettler aus

dem Rest der Welt dabei: aus der Steiermark, aus Salzburg, aus Bayern.

Und dann sitzen sie im Saal, die Hackbrettler, und warten.

Sie sind heute die Hauptakteure. Sie werden heuer wieder, wie alle zwei Jahre, bestaunt, bewundert, an diesem Tag fast vergöttert.

Sonntag, 27. September, 13:50 Uhr. Bald ist es soweit. Die Hackbretter liegen am Ständer oder auf dem Tisch.

Kein Hackbrett ist allein. Hinter jedem sitzt oder steht ein Hackbrettler oder eine Hackbrettlerin und wartet. Alle sind schon leicht nervös. Nur noch wenige Minuten – und dann ist er da, der Tag, die Stunde, auf die man zwei Jahre gewartet hat, zwei lange Jahre, 730 Tage.

Dieser Hackbrettler-Tag beginnt nicht mit dem Aufwachen, nicht mit dem Frühstück, nein, dieser Tag beginnt mit den ersten gewaltigen Schlägen auf das Hackbrett, also um 14:00 Uhr.

Und dann erhebt er sich, der Mann, der dieses Iseltaler Hackbrettlerreffen im Herbst 1975 ins Leben gerufen hat, ein Hackbrettler, ein Erzmusikant, der Schöpfer der heimlichen Tiroler Hymne „Dem Land Tirol die Treue“, der, den sie in Osttirol den „großen Floa“ nennen. Florian Pedarnig, in Tirol ein volksmusikalisches Monument, in Osttirol fast ein Halbgott, begrüßt, in seiner bescheidenen Art, alle aktiven Hackbrettler, alle Freunde des Hackbrettes, die alten Hackbrettspieler, am Schluss die wenigen Ehrengäste und dann, – dann gibt er das Zeichen zum Beginn.



Die Spannung ist jetzt am Höhepunkt. Jetzt sind es nur noch Sekunden. Die Luft ist fast explosiv. Ähnlich wie beim olympischen 100-m-Lauf. Statt des Startschusses durchbrechen die ersten Klänge der Sunnseitner die erwartungsvolle Stille. Man hört sie, fulminant: Flügelhörner, Klarinetten, Harmonika, Harfe, Bass, aber spätestens nach 3 oder 4 Takteten sieht man sie nur noch, den Pepe, den Tone, die... Nur für Sekunden hört man die Tanzmusik. Danach hört man nur noch Hackbretter, Hackbretter, Hackbretter.

In diesen paar Sekunden „fädeln“ sich alle ein. 20 oder 25 oder gar 30 Hackbretter. An die 2000 Stahlsaiten erklingen. Man hört kaum noch Flügelhorn und Bass, man hört, nein, man spürt förmlich körperlich eine Klangwolke aus Stahl, die im Raum pulsiert und schwebt. Aber nicht entkommt.



Unterländer aus der Gegend um Terfens, einige Sekunden lang, dann sind wieder nur noch die Hackbretter das Hauptinstrument.

Herrlich auch die Spieler-Typen. Da der alte Musikant, der bestimmt schon 60 Jahre das Hackbrett schlägt, dort die junge Musikschülerin, die das

Nachwuchs, dort die Musiklehrerin und Hausfrau. Da die Jungen, dort die noch Jüngeren. Da der steifsitzende Herr, dort die wogende Lydia, die Enkelin des berühmtesten aller Osttiroler Hackbrettspieler, des legendären „Taxer Seppele“ vom Schlossberg.

Und da ist noch Ludwig Slupetzky, ein Wiener, der vor gut 20 Jahren zum erstenmal nach Osttirol, zum erstenmal zum Hackbretttreffen gekommen ist. Aber dann immer öfter im Jahr Osttiroltage einschob und nun mittlerweile in Osttirol seine Freunde und seine neue Heimat gefunden hat. Ein Wiener Ingenieur, der der Liebe zum Hackbrett, zu Osttirol und der Osttiroler wegen auf den Iselsberg übersiedelt ist.

Alle waren sie heute da, die Hackbrettler und die Staunenden, an diesem Tag der Freude, am großen und einzigen Hackbrettlerreffen der gesamten Welt. Am 27. September im Gemeindesaal in Oberlienz, um 14:00 Uhr.

Nicht nur die 30 Hauptdarsteller, die Hackbrettler, auch die anwesenden Musikanten und die Freunde der „echten“ Volksmusik freuen sich schon auf den letzten Sonntag im September 2011. Denn da trifft man sich wieder, die große „Hackbrettfamilie“, diesmal in Schlaiten. Beim weltweit einzigen und einzigartigsten Hackbrettreffen.

Hubert Kobler, Telfs & Deferegggen, Fotos: Ludwig Pedarnig



Man hört den archaischen Klang, spürt die Gewalt, spürt die Freude, spürt die Energie, die sich oft 2 Jahre aufgestaut hat.

Ein Festtag, ein Feiertag, seltener als Weihnachten oder Ostern.

Und immer wieder dasselbe. Ein Spieler der Tanzmusik sagt kurz, ob Walzer, Polka, Boarischer,... und die Dur an. Und dann hört man sie, die Sunnseitner aus Oberlienz oder die

Instrument einige Monate kennt. Da der eine, der auf das Hackbrett nicht schlägt, sondern schon hämmert, es fast malträtiert, dort der andere, der das Brett eher vorsichtig antippt, da der eine, der das Brett grob und derb schlägt, da der andere, der es wieder fein behandelt. Da, mächtige, grobe Hände, „Pratzen“, dort wieder manikürte Händchen. Da der schwergewichtige Altbauer, dort der schwächliche Beamte. Da der sportliche



Foto: Haprist

Oberlienz

*Liebe Gemeindebürgerinnen
und Gemeindebürger!*

Dieses Jahr hat es den Anschein, als hätte sich die Natur eine Fleißaufgabe auferlegt. Der „Altweibersommer“ brachte uns herrliches Wetter und sommerliche Temperaturen bis Anfang Oktober. Überhaupt können wir auf einen guten Sommer zurückblicken. Bis auf ein paar Gewitter mit Starkregen blieb unsere Gemeinde von Unwettern verschont. Dadurch konnten die landwirtschaftlichen Betriebe in allen Bereichen zufriedensstellende Ernteerträge erzielen.

Das heurige Gedenkjahr 1809 - 2009 steht unter dem Motto „Geschichte trifft Zukunft“. Es gelang, wenn auch in Etappen, unsere Veranstaltungen wie geplant durchzuführen. Ich möchte hiermit nochmals allen ein aufrichtiges Vergelt's Gott sagen, die mitgeholfen haben, dies zu ermöglichen.

Bei unserer Jubiläumswallfahrt nach Maria Luggau haben über 200 Wallfahrer mit ihrer Teilnahme eindrucksvoll das Gelöbnis unserer Vorfahren erneuert.

Die Aufführung von „Tirol 1809“ am 8. August fiel sprichwörtlich ins Wasser. So konnte an diesem Tag nur der Gedenkgottesdienst mit der symbolischen Segnung der Gedenkbäume und des restaurierten Gedenksteines an der Gruft durchgeführt werden. Am Vorabend unseres Kirchtages wurden die Bergfeuer mit dem Schriftzug 1809 oberhalb der Glanzer

Almen entzündet. Leider war uns der wunderschöne Anblick durch eine hartnäckige Nebelbank nur für ca. eine halbe Stunde vergönnt. Nochmals Gratulation und Dank an alle Ausführenden. Dafür konnten wir am nächsten Tag, als kleine Wiedergutmachung des Wettergottes, unseren Kirchtag wahrlich bei Kaiserwetter erleben. Selten waren so viele Gläubige bei der Prozession mitgegangen wie diesmal. Herausstechend die vielen Frauen mit ihrem „Bäurischen Gewand“, sowie die schneidigen Mander mit ihrem neuen „Oberlienzner Rock“. Danke an die Initiatoren. Am 4. September, wurde vor dem Gemeindezentrum von unserer Musikkapelle, den Schützen, dem Chronikteam und dem Kanonier Sepp „Tirol 1809“ aufgeführt. Dabei haben unsere MusikantInnen wieder einmal bewiesen, dass sie zu den besten Kapellen Osttirols zählen.

*Genehmigter
Plan von der
Ortseinfahrt
Oberdrum.*

Vor imposanter nächtlicher Kulisse, erlebten die zahlreichen Besucher eine multimediale Vorstellung. Pünktlichst beendete einsetzender Regen die „3. Bergiselschlacht“. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Mitwirkenden bedanken, besonders bei unserem Leiter des Chronikteams Gottfried Stotter für seine perfekte Vorbereitung und Unterstützung. Den Höhepunkt und Abschluss des Gedenkjahres bildete sicher der beeindruckende Landesumzug mit über 26.000 Teilnehmern am 20. September in Innsbruck.

Aber es wurde nicht nur gefeiert, sondern auch viel gearbeitet. Das Vereins- und Gerätehaus Glanz ist fertiggestellt und am 30. August feierlich seiner Bestimmung übergeben worden. Die Arbeiten im Quellschutzgebiet sind größtenteils abgeschlossen. Nun wird mit der Neuverlegung der ca. 500 lfm langen Zuleitung zu den Hochbehältern begonnen. Einige sanierte Straßenstücke (z.B. Illwitschgerweg, Bereich Oberdrum Ost) konnten asphaltiert werden.

Das auf Seite 8 dargestellte Projekt „Ortseinfahrt Oberdrum“ wurde nochmals überarbeitet und zwischenzeitlich straßenrechtlich genehmigt. Damit kann mit dem Bauvorhaben begonnen werden. Mit der Umsetzung dieses Projektes können wir einen lang gehegten Wunsch der Anwohner der Straße erfüllen. Ebenfalls begonnen wurde mit den Straßensanierungsarbeiten in Glanz.

Den Werkstättenbereich der Firma Gomig GmbH hat die Firma Vidi GmbH für ein Jahr gepachtet und mit der Produktion von Fenstern begonnen. Ob und wie zukünftig eine Fortführung der Betriebsstätte möglich ist, wird sich in den kommenden Wochen entscheiden.

Im Kindergarten- und Schulbereich gab es einige Veränderungen. Durch Überschreiten der erlaubten Kinderanzahl (19 in einer Gruppe) war die Gemeinde gesetzlich verpflichtet,



Kindergarten Glanz: Kindergärtnerin Kristin Blasisker, die Kinder Michael Brunner, Miriam Egartner, Barbara Gomig



1. Reihe hockend v.li.: Leonie Wahler, Eva Hopfgartner, Hannes Schedl, Özlem Sarisaltik, Nina Gander, Julia Gomig, Tolga Sarisaltik – hintere Reihe stehend v.li.: Larissa Rogl, Rafael Gomig, Florian Totschnig, Annika Brandstätter, Christina Klammer, Ronja Seebacher, Thomas Egartner;

eine Kindergartenhelferin einzustellen. Dankenswerterweise erklärte sich Frau Brigitte Pedarnig, auf Wunsch des Gemeinderates bereit, für dieses Jahr zur Unterstützung der zwei Kindergartenpädagoginnen in den Kindergarten zu wechseln. Dadurch konnte eine finanzielle Mehrbelastung der Gemeinde vermieden werden. Auf persönlichen Wunsch von Frau Hildegard Kollnig hat der Gemeinderat einer Herabsetzung ihrer Dienstzeit auf 75% zugestimmt. Die Kindergarten-Gruppe Glanz (3 Kinder) betreut ab Herbst Frl. Kristin Blasisker aus Lienz. Sie wurde befristet für dieses Kindergartenjahr als geringfügig Beschäftigte angestellt. Damit ist die Betreuung unserer gesamten Kindergartenkinder bestens gewährleistet. Weiters hat der Gemeinderat beschlossen auch den

3jährigen Kindern den Kindergartenbesuch kostenlos zu ermöglichen. Die Volksschule Oberlienz wird seit Beginn des Schuljahres 3-klassig geführt. Die erforderliche Schülerzahl von 55 Kindern konnte knapp nicht erreicht werden. Außerdem hat heuer erstmalig die Landesschulbehörde Grenzfall zu Ungunsten des Schulerhalters entschieden. Deshalb wurde eine Klassenzusammenlegung notwendig. Aufgrund der stark gesunkenen Geburtenzahl wird sich dies auch in naher Zukunft leider nicht ändern.

Ich hoffe, dass unsere Lehrer und die Kinder diese für sie neue Situation bestens bewältigen werden.

In diesem Sinne wünsche ich allen einen schönen Herbst.

Euer BGM Martin Huber

Rafting auf der Isel



35 Mädchen und Buben meldeten sich für die ausgeschriebene Rafting-tour auf der Isel an. War das Wetter zu Mittag noch bestens, so verfinsterte sich der Himmel im Laufe der Bekleidungs-ausgabe zusehends. Schwarze Gewitterwolken zogen über der Schleinitz auf. Unsere Bootsführer entschieden vorweg, dass wir nicht wie geplant von Huben nach Lienz, sondern von der Schlaitnerbrücke bis zum Kosakenfriedhof in Tristach fahren werden. Bis alle das passende Material hatten, verging eine Stunde. Auf der Anfahrt nach Ainet entlud sich das Gewitter und sogar Hagelkörner prasselten auf unsere Autos. Bei der Einstiegsstelle angekommen, ließen wir uns vom Regen nicht entmutigen. Die einzelnen Crews mussten ihre Boote abladen und startklar machen. Jeder kam einmal an die Reihe, die Luftpumpe zu betätigen, um die einzelnen Kammern mit genügend Luft zu befüllen. Anschließend teilte jeder Bootsführer ein, wer von seiner Mannschaft wo Platz nehmen soll. Nach kurzer Einweisung, jeder mit einem Paddel bewaffnet, absolvierte jedes Boot ein Trockentraining. Während der Regen auf uns niederprasselte, Blitz und Donner uns ein wenig das Fürchten lehrten, übten wir fleißig auf Anweisung des Bootsführ-

ers das gleichmäßige Vorwärts- und Rückwärtspaddeln. Die Gewitterfront schien sich im Kreis zu drehen. Ich holte alle zusammen und fragte, ob wir unser Vorhaben nicht besser abbrechen sollten. Ein lautes „NEIN“ war eine klare Antwort. Wir beschlossen zuzuwarten. Als es auf einmal im Iseltal heller wurde, Blitz und Donner aufhörten, entschieden wir uns für



einen raschen Aufbruch. Das erste Boot wurde zu Wasser gelassen. Unsere Begleiter, ausgerüstet mit Kameras, versuchten alles bildlich festzuhalten. Die anderen Besatzungen sahen alle gespannt zu. Denn die Bootsfahrt begann für alle mit einer nicht zu unterschätzenden Stromschnelle. Mit einem zaghaften HURRA startete das erste Boot. Es wurde von den Wassermassen kräftig gebeutelt und geschüttelt, aber letztendlich meisterten sie diese Hürde problemlos. Und so folgten die anderen nach. Der Regen hatte aufgehört und wir fuhren weiter flussabwärts. Die Bootsführer versuchten, die Boote über jedes sich bietende Hindernis zu steuern. Unsere Fotografen begleiteten uns von Brücke zu Brücke. Nachdem bei den meisten der Respekt sich in Gaudi gewandelt hatte, begannen auf den ruhigeren

Abschnitten die Positionskämpfe unter den einzelnen Booten. Mitgenommene große Wasserpistolen wurden verwendet, um den einen oder anderen kampfunfähig zu machen und sich ein Paddel als Trophäe zu erkämpfen. Zwischendurch verließen die Jugendlichen das Boot, um daneben zu schwimmen und sich treiben zu lassen. Das Wiedereinsteigen war alles andere als leicht und erforderte die Hilfe der Erwachsenen. So fuhren wir zwischen zwei Gewitterfronten quer durch Lienz. Wir konnten sogar einige Sonnenfenster genießen. Die Uferpromenaden präsentierten sich uns wie ein vorüberziehendes Bild. Und dann lag die gefürchtete Stromschnelle vor der Iseltalerstraße noch vor uns. Ich muss zugeben, dass auch mir ein wenig mulmig im Bauch war. Die Bootsführer gaben den Befehl jeder soll so kräftig als möglich paddeln. Und tatsächlich konnten wir alle diese Stelle ohne größere Probleme passieren. Nach dem Zusammenfluss von Isel und Drau ging es Richtung Ziel. Dort angekommen wurden die Boote mit vereinten Kräften an Land gezogen und auf den Anhängern verstaut. Als wir wieder im Camp angekommen waren, zog das nächste Gewitter über den Talboden hinweg. Der Neoprenanzug wurde gegen die trockenen Sachen ausgetauscht. Alle waren begeistert und einhellig der Meinung: „Diese Bootsfahrt war geil und cool“.

Die Verantwortlichen von OJA und die Kinder und Jugendlichen möchten sich auf diesem Weg nochmals bei Hans Mayr von LaOla und seinem Team recht herzlich für die Einladung bedanken.

Martin Huber



Ausflug nach Bregenz



Als wir am 25.7.09 in Oberlienz starteten, wussten wir noch nicht, dass uns ein unglaublich schöner Ausflug bevorstand. Wir hofften nur, dass es so wäre.

Der **Oberlienzer Kirchenchor** auf dem Weg zu den Bregenzer Festspielen.



„AIDA“ stand auf dem Programm. Wir konnten uns von schöner Musik berieseln lassen, ohne selbst aktiv zu sein.

Die Bühnenbesichtigung am Nachmittag war spannend und interessant, selbst Technikmuffel hörten erstaunt zu. Die immense Logistik, die hinter dieser Aufführung steht, ist für einen Normalsterblichen nicht zu fassen. Wir freuten uns umso mehr auf den Abend.

Die Aufführung begann um 21.15h bei traumhaftem, gelsenfreiem Sommerwetter. Der Sonnenuntergang am Bodensee stimmte uns noch mehr auf den musikalischen Genuss ein. Wir wurden nicht enttäuscht, es war wunderbar.

Nach einer kurzen Nacht erwartete uns am nächsten Morgen Wieland und Vroni Steiner, die aus

Oberlienz stammen, aber schon 47 Jahre in Bregenz leben. So bekamen wir eine Stadtführung der besonderen Art. Die Kapelle am Gebhardsberg beeindruckte uns, und wir wären nicht der Kirchenchor, wenn wir nicht einige Lieder gesungen hätten.



So war der Sonntag in gewisser Weise gerettet. Wieland und Vroni haben uns einen unvergesslichen Tag beschert und dafür möchten wir ihnen herzlich danken.

Besonders stolz sind wir auf unsere musikalischen Leistungen bei der Rückreise im Bus. Wir waren so gut, dass der bekennende Hardrocker Thomas Z. überlegt, uns gesanglich zu unterstützen. Dem besten Buschauffeur ein herzliches Danke.

Sopran, Alt, Tenor und Bass des „Oberlienzer Kirchenchors“

Regional ist genial.



Dir. Mag. Wolfgang Winkler und Dir. Mag. Hansjörg Matternberger
Vorstände der Volksbank Osttirol

Regional verwurzelt.
+ Selbständig geführt.
+ Den Mitgliedern gehörend.
= Die Bank der Osttiroler



**DIE VOLKSBANK OSTTIROL
SICHERT DIE ENTWICKLUNG
DER REGION**

- Mit Finanzierungen sichert die Volksbank Osttirol das Wachstum der lokalen Wirtschaft.
- Basis dafür sind die Spareinlagen der Kunden.
- Das kommt allen Menschen in der Region zugute.
- Diese Wertschöpfung führt zu einer gesunden wirtschaftlichen Basis.





Rückblick U 12 08/09



Im abgelaufenen Meisterschaftsjahr 2008/09 konnte unsere U 12 Mannschaft um Trainer Lois Gomig souverän den Meistertitel vor der Union Matrei erringen!

Höhepunkt war sicher das entscheidende Spiel gegen Matrei in Oberlienz, bei dem die 150 Zuschauer die Spieler begeistert anfeuerten und das von unserer Mannschaft mit 4: 2 gewonnen wurde.

Die Erfolge in diesem Jahr beweisen wieder einmal die hervorragende Arbeit, die von unseren Trainern geleistet wird. Auch ein Dank an alle Eltern, denn ohne ihre Unterstützung wären solche Leistungen nicht möglich und wir hoffen, dass es auch weiterhin so gut läuft !

U12: hinten v.li.: Trainer Alois Gomig, Lukas Wibmer, Manuel Wurzer, Simon Zeiner, Mathias Gstinig, Niklas Oberhauser, Andi Mühlburger, vorne: Julian Gomig, Patrick Lumafsegger, Stephan Oberdorfer, Dominik Girstmair, Florian Pedarnig

Saison 2009/2010

In der heurigen Saison sind wir wieder mit drei Nachwuchsteams einer Reserve- und einer Kampfmannschaft in der KFV Meisterschaft vertreten.

Die Jüngsten, die U 8, werden von Markus und Roman Pichlkost-

ner betreut und haben im Herbst bereits vier Turniere bestritten, wobei ein dritter Platz, zwei zweite Plätze und ein Sieg eingespielt wurden. In dieser Mannschaft befinden sich wieder viele Talente, mit denen wir sicher noch viel Freude haben werden.



U8: Philip Gomig und Benni Zeiner



U8: Raphael Gomig und Jonas Mandler

Warenannahme:
Freitag, 30. Oktober
17⁰⁰-20⁰⁰ Uhr

Verkauf:
Samstag, 31. Oktober
13⁰⁰-15⁰⁰ Uhr

**SPORT
ARTIKEL
BÖRSE**
X Union
OBERLIENZ U



U8: hinten v.li.: Jonas Mandler, Benjamin Zeiner, Can Sarisaltik, Trainer Markus Pichlkostner; vorne: Rafael Gomig, Tolga Sarisaltik, Philipp Gomig, Philipp Pichlkostner



*U10: hinten v.li.: Trainer Clemens Stotter, Daniel Kröll;
mittlere Reihe: Eren Sarisaltik, Fabian Pichlkostner, Christoph Gomig, Andreas Hanser,
Christoph Kügler, Benamin Zeiner; vorne: David Egartner, Mathias Possenig, Tobias
Gomig, Julia Pichlkostner, Benjamin Nothdurfter, Simon Baumgartner, Jonas Mandler*

Die U 10 Mannschaft wird betreut von Daniel Kröll und Clemens Stotter. Auch in diesem Team wird hervorragende Arbeit geleistet und in der Meisterschaft liegen sie zurzeit auf dem siebten Platz. Die Saison dauert aber noch einige Zeit und es ist mit Sicherheit noch eine Verbesserung möglich. Besonders freut uns, dass bei der U 10 vier Spieler aus unserer Nachbargemeinde Thurn mitspielen.

Leider können wir dieses Jahr keine eigene U 12 Mannschaft stellen, da wir über zu wenige Spieler dieser Altersklasse verfügen. Wir haben aber eine Spielgemeinschaft mit Ainet, wo vier Oberlienzer Nachwuchsspieler dabei sind.

Die schwierigste Saison steht sicher unserer U 14 bevor, geht es doch

das erste Mal auf das große Spielfeld. Wir stellen heuer die mit Abstand jüngste Mannschaft, es befinden sich im Kader sieben Spieler die noch in der U 12 spielberechtigt wären. Zwei Schüler der U 14, Niklas Oberhauser und Lukas Wibmer sind fixe Spieler im Landes Ausbildungszentrum (LAZ) in Lienz.

Wir sind einer der wenigen Vereine, bei welchen die U 14 ohne Spielgemeinschaft die Meisterschaft bestreitet. Dies erfüllt uns mit Stolz, denn Gemeinden mit einer weitaus größeren Einwohnerzahl gelingt das nicht.

Trotz all dieser Umstände schlagen sich unsere Spieler unter Trainer Lois Gomig hervorragend und belegen in der laufenden Meisterschaft den fünften Rang unter acht Teams.



*U14: hinten v.li.:
Trainer Alois Gomig,
Stephan Oberdorfer,
Andreas Mühlburger,
Mathias Gstinig,
Sheireef Ayodeji,
Simon Zeiner,
Lukas Wibmer,
Patrick Lumaßegger,
Jakob Köll,
vorne:
Niklas Oberhauser,
Florian Pedarnig,
Julian Gomig,
Aziz Ayodeji,
Manuel Wurzer,
Arno Veider*

Unsere Reservemannschaft wird auch heuer wieder von Anda Weger hervorragend betreut. Er befindet sich mit seinen Mannen auf dem besten Weg, um sich ganz vorne in der Meisterschaft zu etablieren. Es ist für ihn als Trainer nicht leicht, muss er doch oft das Team umstellen, da immer wieder junge Eigenbauspieler in die Kampfmannschaft aufrücken. Hier sei erwähnt, dass er jederzeit auf ältere Spieler wie z. Bsp. Walter Rugenthaler, Richard Girstmair, Reinhard Steiner, Markus Murrer usw. zurückgreifen kann und er daher in der Lage ist, eine kampfkraftige Truppe zu stellen.

In guter Form präsentiert sich heuer unsere junge Kampfmannschaft. Sie besteht zum Großteil aus eigenen jungen Spielern und sie werden von Trainer Klaus Gomig und Sektionsleiter Dominik Jeller sehr gut betreut.

In der Meisterschaft befinden sie sich auf dem hervorragenden vierten Platz, nur vier Punkte hinter dem Tabellenführer. Es ist also alles noch drin, sollte sich der Verletzungsteufel, der die Mannschaft gerade etwas verlangsamt, wieder verabschieden.

Es sollten auch einmal die guten Geister erwähnt werden, die hinter den Kulissen einen problemlosen Ablauf der Meisterschaft im Nachwuchs wie auch bei den Erwachsenen gewährleisten.

Dies ist vor allem unsere Sefe Bacher, die für ein behagliches Vereinsheim und für saubere Dressen sorgt. Ebenfalls unserem Platzwart Hannes Gstinig ein großes Lob für die super Platzverhältnisse. Reinhard Steiner und Mario Oberhauser danken wir für die Markierung des Sportplatzes, Thomas Brandstätter sei gedankt für die Plakatierung und unserem Kassier Wolfi Stolz für seine tolle Arbeit.

Wir hoffen auch in Zukunft bei unseren Heimspielen wieder viele Zuschauer zu haben, denn die Fußballer aller Altersklassen haben es sich mit ihren guten Leistungen sicher verdient!

Ernst Zeiner



Freiwillige Feuerwehr Glanz: AKTUELLES



Segnungs- und Einweihungsfeier des neu errichteten Vereins- und Feuerwehrhauses Glanz

Das alte Feuerwehrhaus Glanz ist passé.

„Da die Zeit auch beim Feuerwehrhaus Glanz (1960 errichtet, 1973/74 umgebaut) nicht stehen blieb und beim Gerätehaus dringende Sanierungsarbeiten erforderlich gewesen wären, beschloss der Gemeinderat das alte Gebäude abzutragen. Nach umfangreichen Diskussionen wurde Architekt DI Egon Griessmann mit der Planung eines neuen Hauses beauftragt. Jetzt sind wir rundum zufrieden, nicht nur genügend Platz für Gerätschaft und Kameraden sondern auch einen Treffpunkt für die Fraktion Glanz zu haben. Dafür danken wir allen, die dazu beigetragen haben“, verkündete Feuerwehr-Kommandant OBI Anton Gomig und ließ die zweijährige Bauzeit nach feierlicher Segnung durch Hochw. Pfarrer Josef Wieser noch einmal Revue passieren.



Feuerwehr-Kommandant OBI Anton Gomig

„Es war wichtig, auf die Sondersituation der Fraktion Rücksicht zu nehmen“ erklärte Bürgermeister Martin Huber. „Wenn ein Feuer ausbricht oder andere Katastrophen zu bewältigen sind, zählt einfach die Zeit der



Das neue Vereins- und Feuerwehrhaus Glanz wird seiner Bestimmung übergeben

Anfahrt zum Einsatz. Daher finden wir die Unterstützung der freiwilligen Helfer auch in abgelegenen Orten sehr wichtig“. Bürgermeister Martin Huber dankte abschließend dem Gemeinderat, der Agrargemein-

vollenden. Neben 3.500 Einsatz- und Maschinenstunden und Spenden der Feuerwehrmänner in Glanz, bedurfte es finanzieller Mittel von Land, Gemeinde, Landes- und Bezirksfeuerwehrverband. „Geld, das gut ange-



Hochw. Pfarrer Josef Wieser

schaft Glanz, den bauausführenden Firmen, den Feuerwehrkameraden, vor allem FF Kdt i.R. Josef Hainzer, den Feuerwehrfrauen sowie allen Gönnern, Helfern und Institutionen, die mitgeholfen haben, das Werk zu



Bürgermeister Martin Huber

legt ist“, waren sich die anwesenden Gratulanten, LA Dr. Andreas Köll, BH-Stv. Karl Lamp, LFK Klaus Erler, BFK-Stv. Walter Lamprecht und BFI Johann Stefan, einig.



Aufmarsch der Feuerwehren und Fahnenabordnungen



*WASSER MARSCH!
für die „Nachwuchs-Florianijünger“*



Ehrung der Wettbewerbsgruppe anlässlich der Einweihung des neuen Vereins- und Feuerwehrhauses Glanz am 30.8.2009.



Überreichung der Florianiplakette an Herrn Karl Egartner für seine 50-jährige Mitgliedschaft bei der FF Glanz



Geschensübergabe – „Pregler in Stein“

Freiw. Feuerwehr Glanz Bewerbungsstatistik

LANDESBEWERBE

	Landessiege	2. Plätze	3. Plätze
Bronze	Kirchberg '86	Weißbach '83 Niederndorf '93 Innsbruck '94 Vils '01 Schwarz '05	
Silber	Innsbruck '84 Volders '91 Innsbruck '94 Münster '02 Stern/Süd. '05 Schwarz '05 Matrei i.O.'06	Schwarz '87 Debant '97 Imst '99 Vils '01 Längenfeld '08	Sillian '88 Mieming '90 Innsbruck '94 Lienz '03 Matrei i.O. '06

NASSBEWERBE

	1. Platz	2. Platz	3. Platz
	Reith/Kitzb.'89 Huben '89 Strassen '93 Außervillgr.'95 Nikolsdorf '02 Nußd.-Deb.'09	Abfaltersb.'87 Ainet '91 Oberlienz '96 Zell a. Ziller '01 Heinfels '05 St.Jakob i.D.'07	Oberlienz '96 Leisach '98 Matrei '00 Fieberbrunn '00
Landes-sieger	Tux '09		

INTERNATIONALE POKALSIEGE IN ITALIEN

Niederndorf 2001, Winnebach 2001, Winnebach 2002, Steinhaus 2005, Eys 2007

LANDESSIEGE AUSSERHALB TIROLS

St. Johann i. Pongau (Salzburg) 2003, Stern (Südtirol) 2004, Lansach (Kärnten) 2006, Dellach (Kärnten) 2007

TEILNAHMEN AN BUNDESBEWERBEN

Lebring (1973), Feldkirchen (1988) - 8. Platz, Eisenstadt (1998), Innsbruck (2003), Wien (2008)

FREIW. FEUERWEHR GLANZ LANDESSIEGER beim 1. Tiroler Landes-Nass-Parallelbewerb in Tux, Bezirk Schwaz

Beim 1. Tiroler Landes-Nass-Parallelbewerb in Tux traten 32 Gruppen aus allen Bezirken Tirols an.

Die Gruppen der einzelnen Bezirke mussten sich durch eine beinhardt Vorausscheidung bei den Bezirksbewerben qualifizieren. Die jeweils 3 schnellsten Gruppen jedes Bezirkes und die besten 8 „Lucky Loser“ aus ganz Tirol konnten sich qualifizieren (Osttiroler Feuerwehren: Sillian, Schlaiten, St. Johann i. Walde, Ainet und Glanz). Diese 5 Osttiroler Gruppen mussten sich der großen Übermacht der Nordtiroler Gruppen stellen.

Die Gruppen aus Nordtirol wie: Polling, Ranggen, Reith im Alpbachtal, Tux und Niederthai waren die großen Favoriten. Diese Gruppen trainierten schon seit Jänner für dieses Event und hatten schon 5-8 Nassbewerbe in dieser Saison absolviert.

Bewerbsverlauf:

Am Mittwoch wurden die einzelnen Paarungen für den 1. Durchgang ausgelost. Die jeweils schnellere, fehlerfreie Gruppe stieg dann in die 2. Runde des K.O.-Parallelbewerbes auf, wo es dann in einem vorgegebenen Raster bis ins Finale weiterging.

Bei den ersten 2 Durchgängen starteten immer 4 Gruppen gleichzeitig, ab dem Achtelfinale wurde nur mehr auf 2 Bahnen gestartet.

In der 1. Runde schieden die Feuerwehren Ainet, Schlaiten und St.

Johann aus. Die Feuerwehren Sillian und Glanz kamen weiter.

Unsere Wehr setzte sich mit einer Zeit von 43,04 sec. klar gegen die FF Waidring (Bezirk Kufstein) durch.

Ab der 2. Runde sind die Bedingungen auf Grund des starken Regens schlechter geworden und schied die FF Tulfes (Bezirk Innsbruck Land) gegen unsere FF (43,68 sec.) aus.

Im Achtelfinale trafen wir auf die Gruppe Außernavis (Bezirk Innsbruck Land) die vorher den Lokalfavoriten Tux besiegte. Auch hier setzten wir uns mit 43,38 sec. durch.

Im Viertelfinale wartete dann der große Favorit dieses 1. Tiroler Landes-Nass-Parallelbewerbes, die FF Polling (Bezirk Innsbruck Land). Diese Gruppe hatte schon 98 Siege bei Nassleistungsbewerben errungen. Auch hier konnten wir uns mit der Zeit von 45,04 sec. mit über 10 sec. Vorsprung durchsetzen.

Im Finale wartete dann die FF Niederthai (Bezirk Imst), zeitschnellste Feuerwehr bei den Qualifikationen in den einzelnen Bezirken. In dieser spannenden Paarung siegte unsere FF mit einer Zeit von 47,03 sec. (insgesamt der fünfte fehlerfreie Angriff!) klar vor der Mannschaft aus Niederthai (53,75 sec.). Das kleine Finale um Platz 3 gewann Sillian vor Polling.

Ergebnis: **1.Rang FF Glanz**
2.Rang FF Niederthai 3
3.Rang FF Sillian 1

Die Tiroler Landessieger beim 1. Tiroler Landes-Naß-Wettbewerb in Tux 2009



1. Reihe v.l.: Bernhard Gomig, Raimund Brunner, Robert Egartner, Hans Gomig, Stefan Gomig, Helmut Brunner – 2. Reihe v.l.: BFK-Stv. Walter Lamprecht, ABI Friedl Obertscheider, BFI Hans Stefan, LFI DI Alfons Gruber, Lukas Hainzer, Josef Brunner, Josef Hainzer, LFK LBD Klaus Erler und LFK-Stv. LBD-Stv. Ing. Peter Hölzl

Tankübergabe am 11.09.2009



Nach 290 freiwilligen Arbeitsstunden konnte der Tank Lienz bei einer kleinen Feier am 11. September 2009 an die FF Oberdrum übergeben werden. Hauptverantwortlich für den gelungenen Umbau des Tanklöschfahrzeuges von Lienz war unser Obermaschinist Andreas Lercher.

Die FF Oberdrum lud zu dieser kleinen Feier die ganze Bevölkerung von Oberdrum ein. Bgm. Martin Huber, die Verantwortlichen der Stadt Lienz, Bgm. Dr. Johannes Hibler, Vize-Bgm. Meinhard Pargger,

Bezirksfeuerwehrkommandant Herbert Oberhauser und sogar Radio Osttirol – um nur einige zu nennen – waren bei dieser Feier anwesend., Alle die gekommen waren, wurden von den Frauen der Feuerwehrkameraden von Oberdrum mit Speis und Trank bestens versorgt. Die FF Oberdrum unter der Führung von Kommandant Hansjörg Stotter möchte sich noch einmal bei allen bedanken, die dazu beigetragen haben, dass die FF Oberdrum wieder ein Tanklöschfahrzeug besitzt.

Toni Baumgartner

wurde am 07.07.1952 im Bezirkskrankenhaus Linz als ältester Sohn der Bauersleute Anton und Johanna Baumgartner vulgo Unterpeterer in Oberdrum geboren.

Nach ihm folgten noch 7 Brüder und 2 Schwestern.

Nach dem Besuch der Pflichtschule in Oberlienz startete er 1968 seine künstlerische Ausbildung mit dem Besuch der Fachschule für Holz- und Steinbildhauerei in Elbigenalp.

Später nachdem er, 3 Jahre als selbständiger Bildhauer in einer kleinen Werkstatt seines Elternhauses gearbeitet hatte, entschloss er sich zum weiteren Studium der Bildhauerei an der Hochschule für Gestaltung, heute Kunstuniversität Linz, welches er 1980 mit der Diplomprüfung und dem Erwerb des akademischen Grades „Magister artium“ abgeschlossen hat.

Anschließend eröffnete er ein Atelier in Oberlienz 63 und lebte mehrere Jahre als freischaffender Künstler, bis er 1985 auch seine pädagogischen Fähigkeiten in die Realität umsetzte, indem er seine

Anstellung als Lehrer und später Professor an der Fachschule Elbigenalp übernahm.

Zu diesem Zweck legte er zusätzlich die Meisterprüfung ab und studierte ein Jahr in Innsbruck an der Berufspädagogischen Akademie mit Absolvierung der Lehramtsprüfung.



Toni war sehr gerne Lehrer, er hat anschließend über viele Jahre in Elbigenalp gewirkt und nebenbei seine persönlichen künstlerischen Interessen weitergeführt, an denen er auch seine Schüler immer wieder teilhaben ließ.

Aufgrund seiner angegriffenen Gesundheit mußte er 2006 in den vorzeitigen Ruhestand treten.

Toni hat seine Frau, die Keramikünstlerin Maria Baumgartner, während des Studiums kennen gelernt und 1977 geheiratet.

Sie übt heute ebenfalls eine Lehrtätigkeit als Professorin an der Kunstuniversität Linz aus.

Gemeinsam gründeten sie ihre erste Werkstatt in Oberlienz, später erwarben sie das ehemalige Schulhaus Gwabl und bauten es für ihre Zwecke als Wohn- und Atelierhaus um.

Gemeinsam und in gegenseitiger Unterstützung realisierten sie im Laufe der Jahre viele Ausstellungen, Aufträge und Schulprojekte.

In den letzten wenigen Jahren die Toni noch blieben, hat er trotz seiner gesundheitlichen Belastung noch sehr viel geschaffen. Er konnte keine Steinbildhauerei mehr ausüben und konzentrierte sich besonders auf Arbeiten mit Bezug zu seiner näheren Umgebung.

So hat er die Krampusgruppe Oberdrum mit einer Serie neuer Masken ausgestattet und er bemühte sich im letzten Jahr besonders, die Bildstöcke und Flurkreuze der Familie Baumgartner zu restaurieren und zu erhalten.

Grabrede von Josef Pedarnig für Toni Baumgartner

Liebe Maria, werte Trauerfamilie, werte Trauergemeinde

Am Grab eines Menschen Worte zu finden, der selbst von Worten wenig Aufhebens gemacht hat, wenn es um ihn und seine Arbeit ging, die neben der künstlerischen ja auch eine erzieherische war, – hier also Worte zu finden, die ihm in irgend einer Weise gerecht werden sollen, führen zu einem naheliegenden Vergleich aus der Natur und ihren Elementen, die er so sehr geliebt hat. Und es ist ein persönlicher Vergleich, den mir seine Gestalt und seine ganze Erscheinung immer nahe gelegt hat.

Er erschien mir wie ein in die stürmischen und lichten Tage des

Lebens hineinwachsender Baum, ein seine Kraft an der Erde und seiner Umwelt erprobender Eingeborener seiner geliebten Bergheimat, auf den die Materialien für seine künstlerische Tätigkeit als Bildhauer gerade zu warten schienen.

Holz und Stein waren die Elemente, denen er bei seiner bildhauerischen Tätigkeit in einer Weise zugetan war, die man fast vertrauensvoll wissend nennen konnte.

So vielleicht erklärt sich auch, dass seine aus Stein und Holz gebildeten Köpfe in schlicht angedeuteter Form neben einer gewissen klassischen

Strenge eine Oberfläche sichtbar machten, die von einer unendlich feinen Behandlung zeugte, weitab von jeder gefälligen Glätte, und die einen ansprach, als wäre es, in seiner ein wenig eigensinnigen Art der Toni selbst: „Ich bin für dich da, aber rühr mich nicht an.“

In einer nicht unähnlichen Weise mag der Toni wohl auch zu seinem durch schwere Krankheit gezeichneten Schicksal gesprochen haben. Man hat gespürt, wie er sich gegen dieses Anrühren gewehrt hat, das schließlich auch jeden von uns einmal bezwingt.

In diesem Kampf, der ihn auch immer wieder bei seiner mit unermüdlichem Eifer betriebenen Hausrenovierung in Gwabl zurück warf,

ist er wohl auch immer schweigsamer geworden und hat sich auf das für ihn Allernötigste, seinem unerhörten Arbeits- und Gestaltungswillen an seinen Objekten gestützt; – und auf seine große und vertrauensvolle Liebe zu seiner Frau Maria.

Wenn er sich in seinen frühen künstlerischen Bemühungen den großen Vorbildern der Bildhauerei und Malerei zugewandt hatte und sich im engen geistigen Einvernehmen mit seiner Frau und Künstlerkollegin die modernen Strömungen der Kunst erschloss, so hatte er sich in letzter Zeit besonders auch um die Erhaltung und Revitalisierung der bäuerlichen Kultur und des Brauchtums seiner Heimat bemüht; etwa um die Wiederher-

stellung des Peterer-Stöckls und die Pietanachbildung für die Grabstätte seiner Familie in den Friedhofsarkaden. Besonders berührend in diesem Zusammenhang das Sterbebildchen mit seiner letzten Aufnahme, die ihn bei der Restaurierung des Kreuzes auf der Peterer-Alm eine Woche vor seinem unerwarteten Ableben zeigt.

Ob er Masken schnitzte oder ein Kruzifix, Krippenfiguren oder Ergänzungen an Bau- und Möbelteilen, immer spürte man, wie ihm die Arbeit leicht von der Hand ging, nicht zuletzt deshalb, weil er so wählerisch mit seinem Material umging und auch davon sein unbedingtes Vertrauen zum Gelingen eines Werkes bezog. Seine vielen Schüler, denen er dieses ver-

mitteln durfte, werden ihm Dank wissen, weit über das Grab hinaus.

Dies alles sind im eigentlichen Sinn Worte des Trostes, die uns der Mensch und Künstler Toni Baumgartner auf seine Weise selbst spendet.

Ein ernsthafter künstlerischer Mensch ist ja im besonderen ein Beispiel dafür, wie ein Vorbild Leitbild für das Leben werden kann, sich selbst zu suchen und zu finden. Dieses sein ewiges Bild zu suchen bist du nun, lieber Toni, wohl auf dem Weg.

Und wenn wir dir nun ein letztes „Lebe wohl“ nachrufen, so weißt du nun besser als wir, wie bedeutungsvoll das für dich klingen kann. Wir werden dich nie vergessen.



Tirol 1809–2009

Unter diesem Motto veranstaltete die Gemeinde am 30. September 2009 den Seniorenausflug, nach St. Leonhard im Passeiertal und wählten als Hauptziel „Andrä Hofers Geburtshaus“.

71 Personen meldeten sich zu diesem Ausflug und wir starteten bei herrlichem Herbstwetter um 08 Uhr mit zwei Reisebussen der Fa. Alpenland vom Kramerplatz. Während der Fahrt durch das Pustertal hatten wir die Gelegenheit bei den Organisato-

ren das Mittagessen auszuwählen. Es standen zwei Menüvorschläge zur Auswahl, welche dann bei der Kaffeepause in Mühlbach, wo wir um 09.45 Uhr ankamen, telefonisch in St. Leonhard, Andreas Hofer Restaurant – vlg. Sandwirt – bestellt wurden.

Nach einem Aufenthalt von ca. 30 Minuten ging die Fahrt weiter nach Brixen-Bozen und um 11.15 Uhr passierten wir Meran. Vom Auto aus sahen wir große Obst- und Weinplantagen welche teilweise mit Netze gegen Unwetter geschützt sind.

Um 12 Uhr Ankunft in St. Leonhard bzw. Andrä Hofers Geburtshaus wo wir das Mittagessen und natürlich auch etwas Flüssiges zu uns nahmen. Nach dem Mittagessen

Aufstellung für ein Erinnerungsfoto. Im Nebengebäude, wo zu Hofers Zeiten der Pferdestall untergebracht war, befindet sich das heutige Andreas Hofer Museum. In gekonnter Weise erklärten uns die Museumsführer die vielen Ausstellungsstücke, sowie die Zeitgeschichte Andrä Hofers. Der im Geburtshaus, mit uraltem Gewölbe versehene Weinkeller, ist ebenfalls als Museum zu besichtigen.

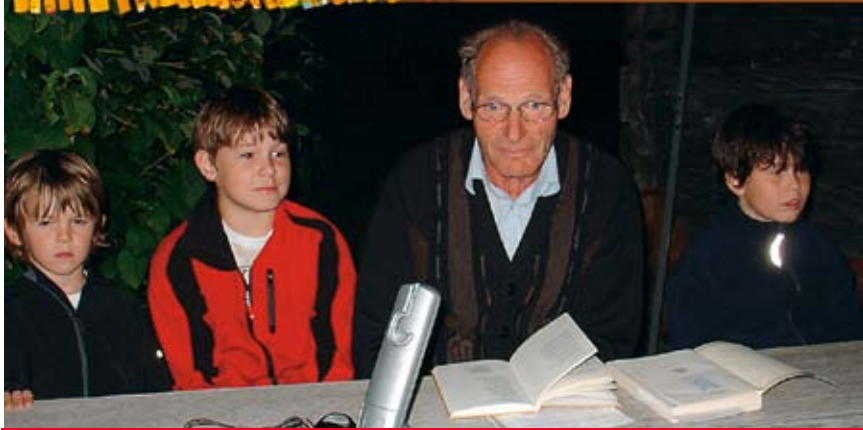
Um 15.45 Uhr verließen wir St. Leonhard und fuhren die schlangenartig, gut ausgebaute Jaufenstraße bis zur Passhöhe-Edelweißhütte (2.004 m) wo ein kurzer Aufenthalt programmiert war. 16.45 Uhr Abfahrt ins Eisacktal-Sterzing-Franzensfeste-Pustertal wo wir in St. Sigmund im „Cafe zu Treyen“ eine Kaffeepause einlegten. Die Heimfahrt war für 19 Uhr geplant was auch pünktlich eingehalten wurde und so erreichten wir um 20.30 Uhr unseren Ausgangspunkt. Für alle Teilnehmer war dieser Ausflug ein wunderschönes und lehrreiches Erlebnis.

An dieser Stelle möchten sich die Senioren bei der Gemeinde für die Unterstützung, vor allem bei Bgm. Martin Huber und GV Franz Kranebitter für die Organisation aufrichtig bedanken.

Toni Steidl



Seniorenausflug 2009 – Passeiertal – Andreas Hofers Geburtshaus



Ein sagenhafter Abend

Vielleicht erscheinen manchem „Sagen“ schon als etwas sehr Altmotisches, sozusagen als ein Relikt aus Großmutterzeiten mit Nostalgiewert und ohne Interesse für das Heute. Dass dem nicht so war, zeigte ein gut besuchter Abend bei der Wollkartatsche am 26. September 2009. Die von Rudolf Lukasser vorgelesenen Geschichten bekamen eine eigene Tiefe und einen magischen Zauber, auch Dank der Dunkelheit, des prasselnden Feuers, der aufmerksamen großen und kleinen Zuhörer und der mit voller Hingabe gesungenen und gespielten „eigenen Geschichten“ der Musiker.



Das gesprochene und gesungene Wort hat alle Sinne belebt und schafft eine tolle Atmosphäre. Man spürte, wie die Stimmung das Publikum und die Vortragenden erfasste und den Abend zu etwas Besonderem machte.



Für 10-jährige ehrenamtliche Mitarbeit in der Bücherei wurde Margarete Ganner bei der diözesanen Jahrestagung am 26. September 2009 in Innsbruck geehrt. Als Dank und Anerkennung erhielt sie ein Ehrenzeichen des Österr. Bibliothekswerkes und ein Geschenk der Diözese.

Auch wir - das Team der Bücherei - bedanken uns bei Margarete für ihren Einsatz und die vielen tollen Ideen. Vor allem die Kinder und Familien liegen ihr besonders am Herzen.

Auf die Frage, warum sie sich 1999 für die Mitarbeit im Büchereiteam entschloss, erhielten wir nachfolgende Antwort:



„Als fleißige Besucherin mit meinen Kindern war ich in der Bücherei Oberlienz recht oft zu Gast und als mich Hr. Totschnig Franz fragte, ob ich mithel-

fen möchte, habe ich nicht lange überlegt. Da wir gerade nach Oberlienz gezogen waren, habe ich neben meinem Interesse an Büchern auch die Möglichkeit gesehen, Leute kennen zu lernen und mich in der Gemeinde zu engagieren. Inzwischen bin ich schon 10 Jahre im Team und die Arbeit in der Bibliothek macht mir immer noch viel Freude. Ein gutes Team, Fortbildungen, Kontakt mit Menschen, vor allem auch mit Kindern sowie die Möglichkeit, Ideen einzubringen und zu verwirklichen, das alles ist Motivation mit Freude und Elan weiterzuarbeiten“.

Vorschau:

- **Sonntag, 25. Oktober 2009**
Büchereicafe anlässlich 40 Jahre Bücherei Oberlienz
- **Mittwoch, 18. November 2009**
Basteln von Weihnachtskarten mit Margret Koller und Büchereiteam
- **Sonntag, 22. November 2009**
Büchereicafe mit Verkauf von „Fair gehandelten Produkten“
- **Samstag, 12. Dezember 2009**
Spielesachmittag für Kids & Eltern

KULTUR in OBERLIENZ

[aufg'spielt]

Einladung zum

Volksmusikabend

Sa. 07. November 2009, 20⁰⁰ Uhr
im Kulturzentrum Oberlienz

Musikanten: Bergler Dreigesang, Oberlienz
Sunsetter Tanzmusik, Oberlienz
Glieber Manda, Alkus

Taxer Hackbrettmusik, Lienz
Sprecher: Hubert Kobler, Telfs
Bewirtung: Kirchenchor Oberlienz

Kartenvorverkauf: SPAR Brandstätter, Oberlienz

RLB X
KARTENVERKAUF

SUSITZ
KARTENVERKAUF

Oberlienz

Info & Tel.-Reservierung: Natalie Rienzner
Telefon (04852) 64488/13 e-mail: rienzner@oberlienz.at



Lehrpersonen der Volksschule Oberlienz 1968

v.l.: Dir. Ernst Schneider, Franz Gruber, Waltraud Papsch, Josef Stemberger,
Unterassinger, Berta Hofer, Andreas Rauchegger

Aufnahme: 1968 – Foto: Erich Gratz



Spontan und unabhängig



Neue Werte zählen

RLB 
RAIFFEISEN-LANDESBANK TIROL AG

Welcher Vorsorge- Typ sind Sie?

Finden Sie's jetzt heraus!
Im Gespräch mit Ihrem Raiffeisenberater.



Voll im Leben



Lebensträume erfüllen